

Schwarze Schafe auf der Brandschutzwiese?

Seite 4

Seite 8

Die Hofer-Mühle,
ein Veranstal-
tungszentrum
und Mehr-
parteienhaus,
stand in
Flammen

Stainz: Großbrand im Ortszentrum



Seite 16

Registrierkassen- pflicht für Feuerwehren

Seite 28

Neue Heraus- forderung?

Bedeutung des Klima-
wandels für die Feuer-
wehren und den
Katastrophenschutz



Schwerwiegende Vorwürfe im Zusammenhang mit dem Brandschutz auf Baustellen wurden anonym erhoben.
Foto: Oswald

DR. ING. ALFRED PÖLZL MSC, GRAZ

”
Die Industrie ist davon besonders betroffen! Auch dort dürfte es aber einige schwarze Schafe geben, wie man dem anonymen Schreiben unschwer entnehmen kann. Da werden Namen großer Unternehmen genannt, von denen man annehmen möchte, dass Qualität oberste Priorität genießt. “

Kürzlich flatterte vielen Brandschutzbeteiligten ein anonymes Schreiben ins Haus, in dem es schwerwiegende Vorwürfe im Zusammenhang mit dem Brandschutz auf Baustellen und deren Vorgangsweise hagelte. Auch der Autor dieser Zeilen erhielt eine derartige Unterlage. Nun ist das so eine Geschichte mit anonymen Schreiben. Häufig steht bei solchen Aktionen ein Feigling im Hintergrund, der Einzelne, Personengruppen oder gar ganze Institutionen verunglimpfen möchte. Und das gelingt in einigen Fällen sogar sehr erfolgreich. Etwas bleibt ja immer hängen! Also eine sehr zwiespältige Vorgangsweise!

Mit offenen Karten spielen!

WHISTLEBLOWER

Da fällt mir aber plötzlich der Begriff des Whistleblowers ein: In unserem Sprachgebrauch ein Enthüller, ein Skandalaufdecker etc. Das ist ja wieder was Positives. Wir kennen das beispielsweise aus der jüngsten Vergangenheit: Edward Snowden mit seiner brisanten Aufdeckung und aktuell die Panama-Papers. Aber auch die Korruptionsstaatsanwaltschaft zählt mittlerweile auf die sogenannten „Verpfeifer“. Nur heißt das im schönen Beamtendeutsch „Hinweisgebersystem“.

Zitat daraus:

„Heute möchte ich mich mit der kleinen, aber aktiven Gruppe betrügerischer Firmen beschäftigen, die anscheinend nach wie vor skrupellos in der nationalen und internationalen Brandschutzszene tätig sein kann und sogar Leben unschuldiger Menschen aufs Spiel setzt. Es sind dies im wahrsten Sinne des Wortes Gesellschaften mit beschränkter Haftung, denn wenn es brenzlich wird, geben sie einfach in Konkurs. Sie hinterlassen dabei wahre Zeitbomben in Form untauglicher, ja gefährlicher baulicher und technischer Brandschutzsysteme, die im Ernstfall jämmerlich versagen.“

Warze auf der Schafe Brandschutzwiese?

VORGETÄUSCHTE SICHERHEIT!

Unser Redakteur und „Brandschutz-Urgestein“ Dr. Otto Widetschek hat schon vor acht Jahren einen Artikel unter dem Titel „Vorgetäuschte Sicherheit“ verfasst, in dem er anprangerte, dass im Bereich der Haustechnik in etwa 100.000 Mängel lauern, die möglicherweise im Brandfall Menschenleben kosten können, jedenfalls aber Schäden verursachen, die es eigentlich durch ordnungsgemäß eingesetzte Brandschutzelemente zu verhindern gilt. Dieser Artikel wird im anonymen Schreiben im Übrigen auch zitiert.

Die Prüfstellen kommen im anonymen Schreiben nicht gut weg. Symbolfoto: Pölzl 



Die Cassandra vom Dienst (so wird Dr. Widetschek bezeichnet) hat schon damals durch diesen Artikel gute Dienste geleistet.

KLEINES SCHWARZBUCH FÜR DEN BRANDSCHUTZ

Nun haben wir aber einen neuen Skandal. Jetzt hat sich jemand die Mühe gemacht, derartige Missstände und viele Ungereimtheiten in einem anonymen Kompendium aufzuzeigen, in einer Art kleinem Schwarzbuch für den Brandschutz. Darin werden viele negative Beispiele angeführt, die seriösen Brandschützern, gelinde ausgedrückt, gehörig auf den Geist gehen. Eines muss dabei festgestellt werden: Die Industrie ist davon besonders betroffen! Auch dort dürfte es aber einige schwarze Schafe geben, wie man dem anonymen Schreiben unschwer entnehmen kann. Da werden Namen großer Unternehmen genannt, von denen man annehmen möchte, dass Qualität oberste Priorität genießt.

Nun aber zum konkreten Schreiben. Hier wurden einige Vorwürfe erhoben, die nicht von der Hand zu weisen sind. Auch der Autor selbst hat so seine Erfahrungen mit Brand-

schutzprodukten, die am Markt verkauft werden, aber für spezielle Anwendungen keine Zulassungen haben. Auch eine Prüfstelle wird hier hart kritisiert.

ES GEHT ABER NOCH WEITER!

Die Prüfstellen kommen in diesem Schreiben offensichtlich nicht gut weg. In einem weiteren Schreiben werden Praktiken angeprangert, die die Unparteilichkeit von Prüfstellen in Frage stellen. Die Unparteilichkeit ist jedoch bei zertifizierten Stellen ein besonders heikler Punkt. Es darf hier nicht einmal der Anschein einer Verknüpfung von nicht erlaubten Tätigkeiten geben. Jede Geschäftsbeziehung in Verbindung mit einer Prüf- oder Überwachungstätigkeit muss also von vorne herein ausgeschlossen werden. Dieser Grundsatz müsste eine „geheilte Unverletzlichkeit“, also *sakrosankt* sein!

WER SIND DIE VERFASSER VON BRANDSCHUTZKONZEPTEN?

Auch das ist ein sehr heikles Thema, das zwar nicht im anonymen Schreiben vorkommt, aber vielen unter den Nägeln brennt: Wer darf eigentlich Brandschutzkonzepte verfassen? Nach Ansicht des Autors ist dies eine klare Planungsaufgabe und muss daher reglementiert sein. Des Weiteren ist es eine gewerbliche Tätigkeit, die somit auch nach diesen Rechtsgrundlagen auszuführen ist. Ziviltechniker im Zuge ihrer Befugnis dürfen das natürlich auch. Wer also keine gewerbliche Berechtigung dazu hat, ist auch nicht befugt, derartige Planungsgrundlagen durchzuführen. Sogar ein großes Krankenhaus ist sich dieser Situation offensichtlich nicht bewusst. Dazu nur der Hinweis auf den Begriff der Auftragshaftung.

MISSBRAUCH DER SACHVERSTÄNDIGENTÄTIGKEIT

Ein besonders schwerer Vorwurf wird auch gegen einige wenige gerichtlich zertifizierte Sachverständige erhoben. Nicht zugelassene Bauprodukte werden am Markt vertrieben und auch eingebaut. Bei Auftreten von Problemen wird ein Mitarbeiter aus jenem Unternehmen ins Spiel gebracht, der in seiner Funktion in Personalunion als gerichtlich zertifizierter Sachverständiger mit einem Gutachten die Sache wieder ins Reine bringt. Das sind sicherlich nur Sonderfälle, welche jedoch die zuständigen Gerichtspräsidenten der Bundesländer besonders interessieren dürften. Der Sachverständigenverband für Steiermark und Kärnten nimmt sich dieser Sache löblicherweise bereits an.

BRANDSCHUTZKOORDINATOR

In diesem Zusammenhang wird nun vermehrt ein so genannter Brandschutzkoordinator gefordert. In Deutschland wird eine derartige Funktion als Prüffingenieur bezeichnet. Aber auch die Fachbauleitung für den Brandschutz ist ein Thema, mit dem wir uns in Zukunft auseinandersetzen müssen. Hier laufen einige Dinge derartig schräg, dass mir ein Zitat eines hohen Magistratsbeamten einfällt, der sich zu diesem Thema folgendermaßen geäußert hat: „Mit dieser Mafia möchte ich nichts zu tun haben!“

RESÜMEE

Anonyme Anzeigen sind immer ein Problem und werden vom Autor grundsätzlich abgelehnt. Denn wenn man einen Sachverhalt beweisen kann, dann muss man nicht aus einer versteckten Position heraus agieren.

Wenn anonyme Anschuldigungen keine Beweise im Hintergrund liefern, sind sie nämlich eine wirkliche Gefahr für die Beschuldigten.

Es gibt nun verschiedene Möglichkeiten, mit derartigen Schreiben umzugehen. Eine davon ist die Ablage im „Rundordner“. Eine andere Möglichkeit besteht darin, den Anschuldigungen nachzugehen. Das wäre im Sinne des Brandschutzes eine wohlthuende Vorgangsweise und würde dem angeschlagenen Image des Brandschutzes sehr helfen. Deshalb darf man gespannt sein, wie das Österreichische Institut für Bautechnik, das Ministerium, die Behörden, die Wirtschaftskammer und alle anderen Betroffenen auf diese Causa reagieren.

Einen positiven Effekt gibt es ja schon: Ein Unternehmen hat seine Produkte sofort nach Erscheinen dieser anonymen Anzeige vom Markt genommen. Mit einer eleganten Begründung: Eine „neue“ Europeanorm hätte diesen Schritt erzwungen. Hier darf man auf die Ergebnisse der Marktüberwachung sehr gespannt sein.

Auch die Entgegnung eines Unternehmens, die auf diese anonyme Anzeige bereits reagiert hat, ist mit ihrer Aktion offensichtlich auf Grund gelaufen.

Daher ist es hier wirklich an der Zeit, diese Thematik von den Verantwortlichen endlich in das Arbeitsprogramm aufzunehmen. Der Markt ist mehr als verunsichert. Wir sind also gespannt, was sich in der nächsten Zeit in dieser Angelegenheit entwickelt. Von großem Vorteil wäre auch eine offizielle Stellungnahme der verantwortlichen Stellen, sodass wir künftig alle wissen, was an dieser Sache dran ist und wer die schwarzen Schafe auf der Brandschutzwiese sind. Wir von „Blaulich“ werden jedenfalls weiter berichten. Wir sind es dem Vorbeugenden Brandschutz schuldig, wir müssen mit offenen Karten spielen!

Schwarze Schafe auf der Brandschutzwiese?



☑ Fehlendes Brandschott – immer wieder müssen haarsträubende Fehler aufgezeigt werden. Foto: Oswald

Schwachstelle „Brandschutz-Gewerke“

➤ Vor einiger Zeit war wieder ein anonymer Schreiberling in Brandschutzangelegenheiten unterwegs. Ich habe zu derartigen Personen ein ambivalentes Verhältnis, vor allem wenn es sich um verdeckte persönliche Angriffe handelt. Aber dieses Mal war etwas dran an dem anonymen Pamphlet, welches an alle möglichen Stellen, Institutionen und Personen verschickt wurde.

SCHWARZE SCHAFE

Es war förmlich ein Rundumschlag, der hier beinhardt geführt wurde. Gegen bestimmte industrielle Brandschutzprodukte, gegen die bei uns übliche Prüfstellen- und Überwachungspraxis und eine gewisse Gruppe von angeblich korrupten Sachverständigen. Nun muss man sicher die Kirche im Dorf lassen, denn die meisten Betroffenen leisten auch im Brandschutz ehrliche Arbeit und vertreiben erstklassige Produkte. Es sind nur einige wenige „schwarze Schafe“, die auf der Brandschutzwiese grasen. Aber die sollte man so rasch als möglich „scheren“, bevor sie noch größeres Unheil anrichten können!

SENSIBLE HAUSTECHNIK

Ein böser, aber in der Brandschutzpraxis häufig nachvollziehbarer Spruch lautet: „Das Gebäude ist wohl stehen geblieben, aber im Bereich der Haustechnik ausgebrannt!“. Nun, was hat diese plakative Behauptung an sich? Der Hintergrund dazu: Es kommt heute immer häufiger zu unangenehmen Brandereignissen in Zusammenhang mit Gewerken in baulichen Anlagen und vor allem auf Baustellen. Vor allem weil diese unsachgemäß eingebaut bzw. bei Umbauarbeiten verändert und diese Mängel nicht rechtzeitig erkannt wurden. Das ist der bekannte Pfusch am Bau, der in der modernen Bauwirtschaft leider gang und gäbe ist.

EINE ERSCHECKENDE STUDIE

Schon im Jahre 2004 wurde an der Technischen Universität Düsseldorf in diesem Zusammenhang eine Studie über die in Betrieben vorgefundenen Mängel diverser Gewerke im Brandschutz erstellt. Das Erschreckende dabei: Es gab de facto überhaupt keinen Bereich, der fehlerfrei war.

Als Spitzenreiter in dieser Mängeliste wurden Elektroinstallationen und Kabelschottungen, gefolgt von

Rohrleitungs- und Lüftungsinstallationen, entlarvt (siehe Abbildung). Auch im Trockenbau, im anlagentechnischen Brandschutz und bei Feuerschutztüren als auch im Rohbau war der Pfusch offensichtlich. Die damals relativ geringe Fehlerquote im Fassadenbau dürfte in den letzten 12 Jahren sprunghaft aufgrund der intensiven Wärmedämm-Maßnahmen mit brennbaren Dämmstoffen angestiegen sein.

ZWEI EXEMPLARISCHE BRÄNDE

In der besagten Studie werden auch Mängel in Hohlräumen und Doppelböden angeführt, in welchen Elektrokabel, Lüftungs- und Installationsleitungen verlegt sind. Sie stellen ein im Brandfall gefährliches bauliches Geflecht dar, in welchem sich das Feuer unkontrolliert ausbreiten kann.

Eine der bekanntesten historischen Brandkatastrophen ereignete sich in diesem Zusammenhang im Jahre 1996 am Flughafen in Düsseldorf, bei welcher 17 Menschen starben und weitere 88 schwer verletzt wurden. Das auslösende Moment dazu waren Schweißarbeiten an einer Dehnfuge, durch welche sich das Feuer in einer nicht geschotteten Zwischendecke ausbreiten konnte. Durch ein ähnliches

Ereignis (Auslöser war dabei ein Saunaofen) wurde das große Thermengebäude in Loipersdorf im Jahre 1973 ein Raub der Flammen. Die Feuerwehren mussten dabei hilflos sehen, wie ihnen das Bauwerk trotz gigantischem Löschwassereinsatz einfach wegbrannte.

WIE „SCHWEIZER KÄSE“!

Die Qualität von Schweizer Emmentaler-Käse wird vielfach an Hand der Zahl und Größe der Löcher dargestellt. Was in der Käseindustrie als positiv bewertet werden muss, ist in unseren Wohn- und Bürohäusern, Schulen und Veranstaltungsstätten sowie in den verschiedensten Betrieben jedoch absolut katastrophal. Denn „Löcher“ in Brandabschnitten und Trennwänden ermöglichen es dem Feuer und insbesondere dem Brandrauch, sich im gesamten Bauwerk auszubreiten.

FEUER AM DACH!

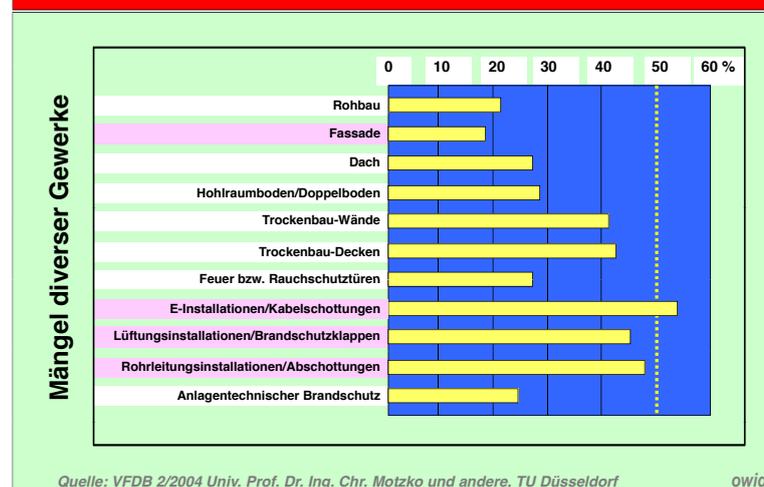
Doch zurück zu unserem anonymen Schreiberling. Er hat mit seiner verdeckten Anzeige sicher den Nagel auf den Kopf getroffen, denn die in Frage gestellten Produkte betreffen den besonders sensiblen Bereich der Brandschutz-Gewerke, welche schon bei unsachgemäßem Einbau Schwierigkeiten bereiten. Was aber, wenn sie die ihnen zuge dachte Funktion gar nicht erfüllen können, weil es sich um ein Schwindelprodukt handelt? Dann ist im Ernstfall im wahrsten Sinn des Wortes Feuer am Dach!



DR. OTTO WIDETSCHKE

AKTUELLES
kommentiert

Brandschutzmängel an Gewerken



Quelle: VFDB 2/2004 Univ. Prof. Dr. Ing. Chr. Motzko und andere, TU Düsseldorf

owid

Brandschutz Info

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ 38 2016

Dr. Otto Widetschek, Graz

Trügerische Sicherheit – Brandschutz in der Haustechnik



Brände auf Baustellen gehören heute bereits zum Alltag (Quelle: www.toponline.ch).

Der allgemeine Preisverfall im Bauhandwerk hat heute zu einer Billigbaumentalität geführt, die auch vor dem Brandschutz nicht Halt macht. Aber auch bei der Erhaltung und Wartung von Bauwerken und Anlagen wird gespart. Ein besonderes Kapitel ist dabei der Brandschutz in der Haustechnik und hier vor allem bei Leitungs- und Kabeldurchführungen durch Brandwände. Wir bauen uns in diesem Zusammenhang in zunehmendem Maße eine Welt nach dem trügerischen Vorbild der Potemkinschen Dörfer auf. Alles wird heute schneller und nach außen hin auch schöner. Sicherheit und Brandschutz werden dabei jedoch vielfach vergessen und ihr Fehlen wird erst dann bemerkt, wenn es zu spät ist.

Das Bauen ist stets ein Spiegel der Gesellschaft gewesen. Die inflationäre ökonomische Entwicklung, welche mittlerweile auch ganz Mitteleuropa heimgesucht hat, macht

vor allem der Bauwirtschaft schwer zu schaffen. Es ist daher kein Wunder, wenn sich die einzelnen Unternehmen mit billigen Angeboten unterbieten und gegenseitig ausspielen. Dadurch werden jedoch die Gewinnspannen immer kleiner und kleiner.

DER TREND ZUM BILLIGBAU

Die Fachfirmen der Bauwirtschaft befinden sich nun in einem gewaltigen Dilemma: Um heute wirtschaftlich überleben zu können, muss ein strikter Sparkurs im Personalwesen und im Bereich aller betrieblichen Ressourcen gefahren werden. In der Regel werden größere Bauvorhaben fast immer an einen Generalunternehmer (GU) übertragen. Dieser bedient sich einer Reihe von Subunternehmern, welche ihrerseits wieder weitere Firmen (Sub-Subunternehmer) anheuern. Der gewaltige Preisdruck wird jetzt im Schneeballsystem von Firma zu Firma weitergegeben und führte schnurgerade zu



Darauf können Sie vertrauen!

Die Austria Gütezeichen sind eine Orientierungshilfe für KundInnen und AuftraggeberInnen mit einem hohen Qualitätsanspruch – die Auswahl von Produkten und Dienstleistungen wird erleichtert. Die Austria Gütezeichen sind seit mehr als 67 Jahren ein Garant für ausgezeichnete Qualität.

Info: ÖQA Zertifizierungs-GmbH

oeqa@qualityaustria.com

www.qualityaustria.com

Fehlender Brandschutz tut erst weh, wenn es zu spät ist!



einer allgemeinen Billigbaumentalität. In diesem verzweigten Dienstleistungsnetz wird auch alles anonym und unübersichtlich. Und die Baustellenüberwachung kümmert sich in erster Linie um die einzuhaltenden Termine und nicht um die Qualität und Vollständigkeit der Bauausführung.

„FEHLENDER BRANDSCHUTZ TUT NICHT WEH!“

Die Folgen der Billigbauweise kommen vor allem in verhängnisvoller Weise im Bereich des Brandschutzes zum Tragen. Geplanter oder provozierter Pfusch und schlecht ausgebildete Arbeitskräfte – vor allem auch aus Billiglohnländern – werden immer häufiger ein fester Bestandteil von Kalkulationen!

Fehlender Brandschutz ist meistens nicht unmittelbar erkennbar. Dies liegt in erster Linie daran, dass fehlende Brandschutzmaßnahmen sehr häufig nicht erkannt werden. Ein alter Spruch sagt: „Fehlender Brandschutz tut nicht weh, sondern erst wenn es brennt, wird es schmerzhaft!“. Wenn der Wärme- oder Schallschutz eines Bauwerkes nicht vorhanden ist, wird dies bald erkannt. Einerseits spätestens nach der ersten Heizkostenabrechnung im Geldbörstel und andererseits, vor allem in den Nächten, weil man nicht schlafen kann. Es stimmt: Der Brandschutz ist immer noch eine Stiefkind!

DREI AFFEN!

Das Drama beginnt schon häufig bei der Planung und Genehmigung eines Bauwerkes. Kennen Sie das Sprichwort von den drei Affen? Ich habe einmal behauptet, dass bei uns leider allzu oft auch Brandschutzkonzepte nach dem Grundsatz „Nichts hören, nichts sehen und nichts reden!“ erstellt werden. Ja, die Praxis zeigt: Es scheint in vielen Bereichen unseres Lebens fallweise sogar eine seltsame Allianz zwischen Architekten, Bauherren und Behörde zu geben, den Brandschutz als unbedeutendste Nebensächlichlichkeit des Bauwesens abzuqualifizieren.



Auch im Brandschutz: nichts hören, nichts sehen und nichts reden?

„BERÜHMTE ARCHITEKTEN!“

Wie kann man das verstehen? Brandschutzmaßnahmen verursachen fast immer erkleckliche Kosten. Deswegen neigen viele Architekten und Bauingenieure dazu, den Brandschutz einfach zu vernachlässigen. Nichts sehen, lautet die Devise des „1. Affen“, denn mit einem sicheren Bauwerk wird man nicht bekannt, schon eher mit einer extravaganen Form des Gebäudes in Stahl, Glas und Kunststoff. Leider gilt heute im Bauwesen vielfach der

Spruch: „Je berühmter der Architekt, umso schlechter ist der Brandschutz! Man braucht sich nur bei Großprojekten umsehen: Hier wird um jeden Euro beim Brandschutz gefeilscht, bei architektonischen Gags spielt das Geld hingegen in der Regel keine Rolle! Dazu kommt, dass heute der Brandschutz für Architekten und Bauingenieure noch immer nicht als Pflichtfach auf den Hochschulen gelehrt wird. Eigentlich unverständlich!

ZERSPLITTERTER BRANDSCHUTZ

Wie steht es bei der Errichtung von Bauwerken jedoch mit dem gesetzlichen Brandschutz? Er ist leider hoffnungslos zersplittert und besitzt eine Reihe von eklatanten Schlupflöchern. Hier soll lediglich der Hinweis genügen, dass die starken Landesbaugesetze beispielsweise für Bundesbauten lange Zeit nicht angewendet werden konnten und heute vielfach bei der Zusammenlegung von Bau- und Gewerbeverfahren gerade der bau-



Brandschutz und Architektur – kritisch betrachtet!



Fehlendes Hochschulstudium für Bauplaner.

liche Brandschutz mitunter auf der Strecke bleibt. Heute gibt es über 100 gesetzliche Regelungen im Brandschutz, über 150 einschlägige Normen und 9 Landesbaugesetze. Nicht einfach für Planer, Behörde und Bauherren! Nun brachten die so genannten OIB-Richtlinien einen gewissen Fortschritt und eine Vereinheitlichung mit sich, was jedoch nicht überschätzt werden soll.

Globalisierung und Liberalisierung sind zwei weitere Faktoren, welche den Brandschutz immer mehr ins Eck drängen. Der Bürgermeister als Bauinstanz 1. Ordnung holt sich dann vielfach Sachverständige, welche meist die Sprache verloren haben und mit Fug und Recht als „Schwachverständige“ bezeichnet werden können. Nicht viel sprechen, das ist also die Devise des „2. Affen“, denn der Brandschutz ist heute im Wesentlichen Aufgabe des Bauherren, verantwortet sich so mancher Behördenvertreter.

Normative Grundlagen im Überblick.

Kompetenzen (exemplarisch)

BUND: Zivilschutz, Strahlenschutz, Arbeitnehmerschutz, Gewerberecht

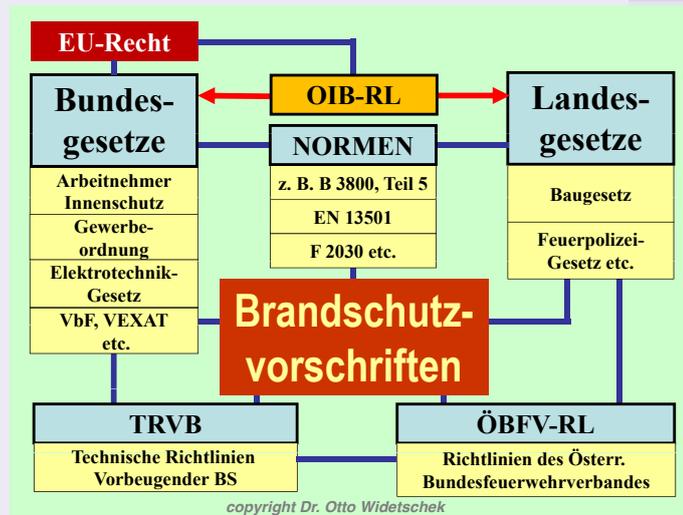
LAND: Kompetenzartikel 10-15, u.a. Brand- und Katastrophenschutz ist Aufgabe der Länder, detto Baurecht

GEMEINDE: Feuerwehrwesen

→ **Brandschutz ist Querschnittsmaterie!**

owid

Der Brandschutz ist eine Querschnittsmaterie!



„DER UNSCHULDIGE BAUHERR!“

Der Bauherr möchte schnell und billig bauen. Der Brandschutz ist dabei lästig. Bestärkt durch den Architekten und die Behörde, wird er zunehmend auf beiden Ohren taub. Oder er ist von Natur aus in Brandschutzbelangen taubstumm, wie die meisten Vertreter von vor allem ausländischen Konzernen, die beispielsweise die Vorschreibung einer Betriebsfeuerwehr mit allen Mitteln bekämpfen. Das geht so weit, dass man zu erpresserischen Methoden greift und auch korrumpierbare Sachverständige kauft. „To sprinkle or let it burn (Sprinklern oder brennen lassen)!\", das ist die Devise, welche in unseren dicht verbauten mitteleuropäischen Städten nicht der Weisheit letzter Schluss sein kann. Wir müssen in Europa einen wesentlich differenzierteren Brandschutz umsetzen. Leider spielen die Versicherungen bei diesem unwürdigen Drei-Affen-Spiel fast immer prächtig mit!

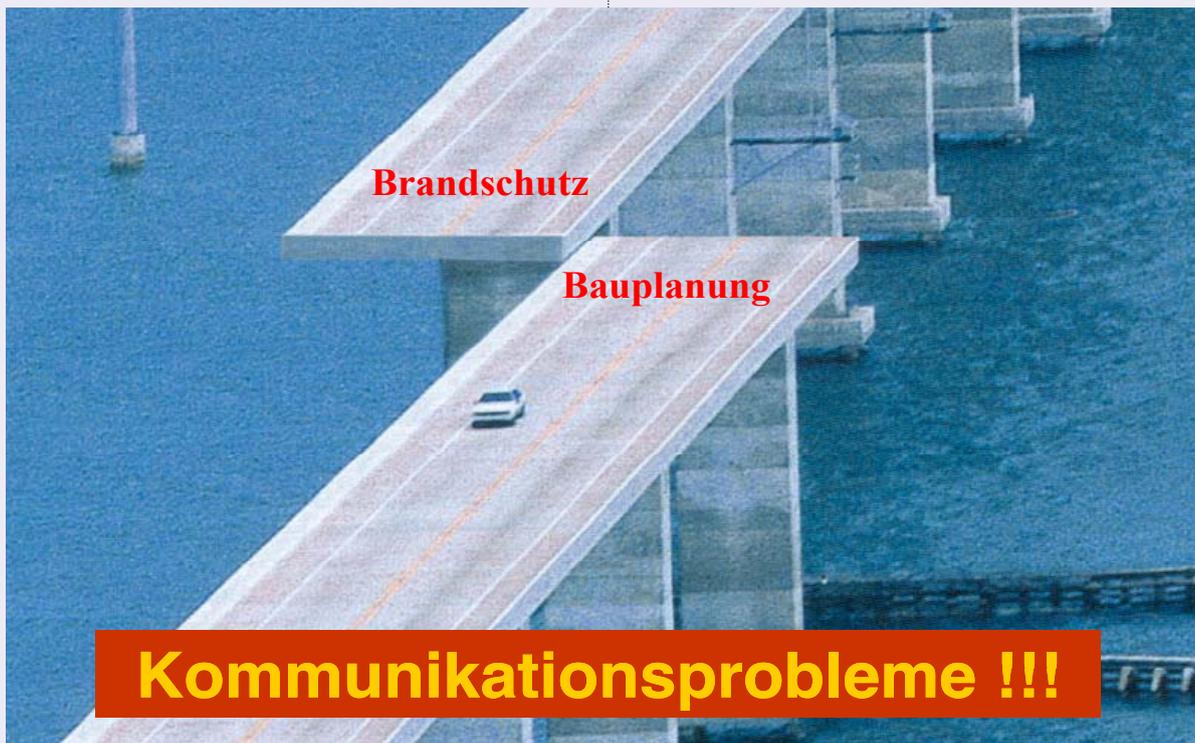
BRANSENSIBLE HAUSTECHNIK

Mit dem Brandschutz steht es bei uns also nicht zum Besten. Kein Wunder, bei der heute umgesetzten Billigbauweise kommt es vor allem im Bereich der brandsensiblen Haustechnik zu gefährlichen Defiziten. Man hat oft den Eindruck, dass Brandschutz und Bauplanung gewaltige Kommunikationsprobleme besitzen! 8

Eine Schwachstelle stellen häufig Leitungs- und Lüftungsanlagen dar, welche brandschutztechnisch nicht qualifiziert verschlossen werden (z. B. durch brennbaren „Brandschutzschaum“). Auch im Bereich von Elektroabschottungen kommen sehr häufig Mängel vor, wie eine umfassende Studie der TU Darmstadt bereits im Jahre 2004 gezeigt hat. Man kann also mit Fug und Recht sagen: Die Haustechnik ist heute tatsächlich eine der brandschutztechnischen Achillesfersen im Bauwesen.



Ein jahrelanger feuerpolizeilicher Mangel exemplarisch: Provisorisch geschlossene Kabeldurchführung in einer Brandmauer (Bild: Lippe).



Kommunikationsprobleme zwischen Brandschutz und Bauplanung kommen allzu häufig vor!

ZEHN GEFÄHRLICHE DENKFALLEN IM BRANDSCHUTZ

1. **„Bei uns kann es nicht brennen!“**
Unwissenheit, Verdrängung der Brandgefahr, mangelhaftes Vorstellungsvermögen oder Selbstüberschätzung können die Ursache für diese Fehlmeinung sein. Man muss erkennen: Ein Brand kann immer und überall ausbrechen.
2. **„Bei uns hat es noch nie gebrannt!“**
Es ist mehr als trügerisch, ja äußerst bedenklich, von der Vergangenheit auf die Zukunft zu schließen. Immer wieder werden Neuerungen eingeführt, die auch das Risiko (leider oft negativ) ändern.
3. **„Wir haben einen sehr guten Brandschutz!“**
Die Selbstkritik ist meist mangelhaft, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten unangemessen. Oft werden zwar einzelne Bereiche des Brandschutzes entsprechend umgesetzt, während das Gesamt-Brandschutzkonzept lückenhaft ist.
4. **„Die Feuerwehr ist in unmittelbarer Nähe!“**
Dieses Argument zählt nicht, denn jede Feuerwehr ist einmal ausgerückt und zumindest in dieser Phase nicht verfügbar.
5. **„Dafür bin ich nicht zuständig!“**
Eine Übertragung der Verantwortung an andere hebt in einem Unternehmen die eigene Verantwortlichkeit nicht auf. Entsteht ein Feuer, ist jeder eingebunden, nicht nur der fachlich oder organisatorisch für den Brandschutz zuständige Mitarbeiter.
6. **„Für noch mehr Sicherheit haben wir kein Geld und keine Zeit!“**
Die für die Sicherheit zur Verfügung gestellten Mittel sind immer wieder zu hinterfragen. Zu prüfen ist, welche Leistungen zu erbringen sind. In der Regel entspricht das Niveau des Brandschutzes den betriebswirtschaftlichen Ergebnissen: Erfolgreiche Unternehmen haben meist einen guten Brandschutz, während weniger erfolgreiche Betriebe mit einem größeren Brandrisiko behaftet sind.
7. **„Für uns reicht das, was der Gesetzgeber fordert!“**
Fest steht, dass Gerichtsfestigkeit und Sicherheit nicht deckungsgleich sind. Gesetze geben niemals ein Höchstmaß an Sicherheit vor, sondern jeweils nur den Mindeststandard, der länderspezifisch formuliert ist.
8. **„Es bleibt immer ein Restrisiko, gegen das man machtlos ist!“**
Auch wenn stets ein Restrisiko vorhanden ist, kann jedes Unternehmen dessen Grenze durch entsprechende Maßnahmen selbst bestimmen. Für die Einsatzkräfte darf jedoch das Restrisiko nicht jenes Risiko sein, welches ihnen den Rest gibt!
9. **„Dafür sind wir doch versichert!“**
Sicherheit und Versicherung tangieren unterschiedliche Bereiche. Gemäß abgeschlossenem Vertrag entschädigt eine Versicherung finanziell Kosten für einen Wiederaufbau des Betriebes, für die Betriebsunterbrechung sowie den Produktionsausfall. Den Image- und Kundenverlust sowie den Wert eines Menschenlebens kann sie nie tragen. Sie stellt nur eine Möglichkeit dar, sich mit bestehenden Risiken zu befassen.
10. **„Man muss positiv denken!“**
Hat sich ein Unternehmen dieser Floskel verschrieben, geht es vielleicht mit möglichen Gefahren nicht ernsthaft und differenziert um. Mit Hilfe von Worst-Case-Szenarien lassen sich beispielsweise vorhandene Risiken erkennen und bekämpfen.

LITERATURHINWEISE

KÖLBL I. und WAGNER S.: Sicherheit contra Billigbau – Brandschutz von der Planung bis zur Gebäudenutzung; Schaden-Prisma, Heft 2/2005.

WIDETSCHKE O.: Nichts hören, nichts sehen und nichts reden!; Vorwort des Herausgebers in der Dokumentation zum 5. Aprilsymposium des Brandschutzforums Austria, 2004, Graz.

WIDETSCHKE O.: Brandabschnitte – wie Schweizer Käse! Vorwort des Herausgebers in der Dokumentation zum 6. Aprilsymposium des Brandschutzforums Austria, 2005, Graz.

Bildungs-Tipp:

- **Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson**
26. – 28. Mai 2014, Graz

- **BFA-Brandschutz-PRAXISTAG, Klagenfurt**
in Kooperation mit dem KLFV



Fortbildung gem. TRVB 117

12. Juni 2014, Landesfeuerweherschule Kärnten

- **SoS Brennbare Flüssigkeiten, Gefährliche Gase**
25. Juni 2014, BtF Magna-Steyr, Graz

Info & Buchung:
brandschutzforum.at



Bildungs-Tipp:

„Die Brandschutz-Eigenkontrolle“, 4. Juni, Graz

- Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten, Pflichten, ...
- Kontrollgegenstände und -fristen, Veranlassung periodischer Überprüfungen, ...
- Erarbeitung von Checklisten,
- Überwachung feuergefährlicher Tätigkeiten
- usw.



4. Juni 2014
Hotel Novapark, Graz

www.brandschutzforum.at